

# MASSIVER LUXUS

**Inspiziert von schlichtem schottischem Design und feinsten  
Ingredienzen aus Schweden, Kanada und Fernost, probt der Lumin  
P1 den Spagat zwischen Streamer, DAC und Vorstufe. Reicht  
das, um beim zünftigen Preis ein Auge zuzudrücken?**

■ Von Stefan Schickedanz

Sicher zielt eine High-End-Audio-Komponente, die nur um Haaresbreite unter der 10 000-Euro-Grenze bleibt, nicht auf sparsame Schotten. Doch wenn man sich umschaute, was man mitunter für ein Digital-Audio-Gerät im massiven Aluminium-Monoblock-Design ausgeben kann, könnte man fast

schon von einem Sonderangebot sprechen. Mehr noch: Selbst für Lumin-Verhältnisse gerät der P1 ganz schön günstig. Er hält einen deutlichen Respektabstand von 3000 Euro zum Top-Streamer Lumin X1 (Test in AUDIO 7/19), kann aber deutlich mehr Aufgaben übernehmen. Denn er hat nicht nur eine Lautstär-

keregelung, sondern gibt sich auch auf der Eingangsseite als vollwertiger Vorverstärker oder DAC mit drei S/PDIF-, vier HDMI-Eingängen sowie einem HDMI-ARC-Ausgang.

Welche Rolle er übernimmt, bleibt ganz dem Benutzer überlassen. Doch, wenn der P1 eine Rolle übernimmt, dann spielt er sie mit der Perfektion eines Peter Sellers, der in Stanley Kubricks galgenbitterer Satire „Dr. Strangelove“ vier völlig unterschiedliche Charaktere mit Hingabe verkörperte. Fungiert er als Vorstufe, bietet er je einen Cinch- und XLR-Analog-Eingang. Nutzt man den P1 als Netzwerk-Player, kann man ihn nicht nur über Ethernet mit RJ-45-Buchse, son-





### DER APP-CHECK

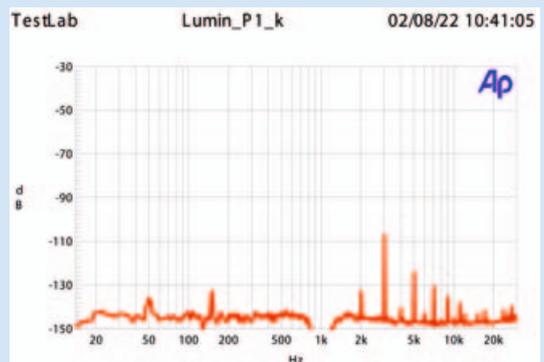
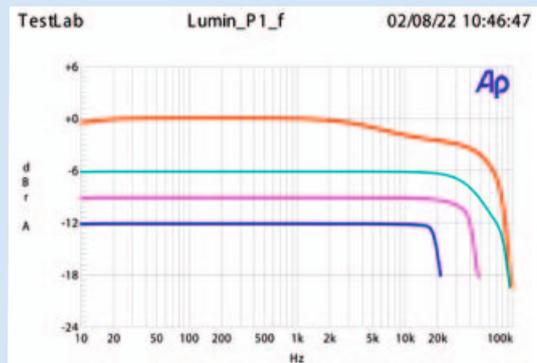
Die Lumin App bietet eine ganze Menge Funktionen und bindet auch Tidal oder Qobuz in Playlists ein. Anfangs kann man sich durchaus in den Menüs der App für iOS- oder Android-Geräte verirren. Intuitiv bedienbar ist sie eher nicht. Zunächst spannt sie den Nutzer auf die Folter, weil sie erst einmal Musiksammlungen, die sie auf einer NAS im Netzwerk findet, indiziert. Dabei können schnell mal 15 Minuten vergehen.

**AUDIO APP-BEWERTUNG**



### MESSLABOR

Analogen Audiosignale lässt der Lumin eine sanfte Höhenabsenkung angedeihen (oben), 2,5 dB beträgt der Pegelunterschied zwischen 1 kHz und 20 kHz. Die darunter zu sehenden Digital-Frequenzgänge (PCM-Ton mit 192, 96 und 44,1 kHz Abtastrate) verlaufen linear. Die Lautstärke lässt sich in 100 Stufen justieren, praxisgerechte 67 dB umfasst der Regelbereich. Bei maximaler Lautstärke und vollausgesteuertem Digitalsignal (0 dBFS) liegen 3 V respektive 5,9 V am RCA- und XLR-Ausgang an. Der maximale Verstärkungsfaktor für Analogaudio beträgt -6 dB (RCA-RCA) bzw. 0 dB (XLR-XLR) – leise Quellen lassen sich somit nicht hoch verstärken. Besonders laute analoge Zuspielder stellen dank der bis 6 V spannungsfesten Eingänge dagegen kein Problem dar. Die Rausch- und Klirrwerte von analogen Audiosignalen sind ordentlich, wir messen 111 bzw. 93 dB bei 2 V (RCA/XLR) und 0,015% THD+N. Beeindruckend ist die Signalgüte aber mit Digitalton: Mit 123 dB (RCA, 2 V) respektive 124 dB (XLR, 4 V) und 0,001% THD+N ist das Signal praktisch völlig rausch- und verzerrungsfrei – man beachte den Störgrund im Klirrdiagramm bei -145 dB!





**EXTREM VIELSEITIG:** Der Lumin P1 ist ein kompletter Vorverstärker mit S/PDIF- und Analog-Eingängen, HDMI-Konnektivität und professionellem SFP-Glasfaser-Netzwerk.



**STECKBRIEF**

	<b>LUMIN P1</b>
Vertrieb	IAD GmbH 0800 2345007
www.	audiolust.de
Listenpreis	10 000 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	35 x 10,7 x 38 cm
Gewicht	12 kg
<b>ANSCHLÜSSE</b>	
Laufwerk CD/DVD/BD	- / - / -
USB	•
Analog-Out	Cinch, XLR
Digital-Out coax/optisch	• / -
Netzwerk	Ethernet/SFP
<b>FUNKTIONEN</b>	
Display / OSD	• / -
Schneller Vor-/Rücklauf	•
Bluetooth/AirPlay	- / •
Coveranzeige	• (nur App)
Streamingdienste	Spotify, Qobuz, Tidal
Internetradio/Anbieter	• / Tuneln
Audioformate	DSD, DSF, DoP, ALAC, FLAC, WAV, AIFF, MQA
max. Auflös./Abtastrate	32 Bit / 384 kHz
Fernbedienung/App	• / •
Gapless	•
benötigter Server	UPnP / Roon
Besonderheiten	5 HDMI-Anschlüsse

**STREAMER-SCHNELLCHECK**

LAN	✓	WLAN	✗
iOS	✓	ANDROID	✓
AIRPLAY	✓	GOOGLE CAST	✗
BLUETOOTH	✗	aptX	✗

**UNTERSTÜTZTE STREAMINGDIENSTE**



**AUDIOGRAMM** AUDIO 04/2022

➕ <b>Überragende Räumlichkeit und Transparenz; sehr vielseitig</b>	➖ <b>Nutzerführung der App nicht immer intuitiv</b>
Klang Cinch / XLR	148/148
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

**AUDIO KLANGURTEIL** 148 PUNKTE  
**PREIS/LEISTUNG** ÜBERRAGEND

dern auch über ein besonders störungs-resistentes SFP-Glasfasernetzwerk aus der professionellen Telekommunikations-Technik verbinden.

**LEEDH-GUT**

Verwendet man ihn als DAC, fährt er einen ESS ES9028PRO Sabre mit nativer DSD512-Verarbeitungskapazität auf. Der Streaming-Spezialist Lumin X1 nutzt zwar den größeren Bruder des Wandler-Chips, den ESS ES9038PRO. Aber wir wollen mal nicht kleinlich sein. Der 8-Kanal-DAC ist mit einem Dynamikumfang von bis zu 135 dB im Mono-Betrieb spezifiziert. Und Lumin nutzt ihn im P1 konsequenterweise auch in Doppel-Mono-Konfiguration. Seine Fähigkeiten werden unterstützt durch den Einsatz der digitalen Lautstärkeregelung, mit dem von Gilles Millot patentierten Leedh Processing. Das Kürzel steht für Laboratoire

d’Etudes Et Développements Holophoniques – der Name einer von Milot gegründeten französischen High-End-Lautsprecher-Schmiede.

Dieses Konzept vermeidet Rundungsfehler bei der Pegelabsenkung des Digital-Signals und erreicht damit einen extrem niedrigen Level an Quantisierungsrauschen und -Verzerrungen. Weitere Luxus-Ingredienzen sind die beiden schwedischen Lundahl-Trafos als Ausgangs-Übertrager für runden, vollen Klang, ein Doppel-Mono-Netzteil mit je einem kanadischen Plitron-Ringkertrafo (inzwischen firmiert der Hersteller unter dem Namen Noratel) und Femto-Sekunden-genaue Taktgeber nebst FPGA der Cyclone-4-Serie zur Signalverteilung. Die ganze Technik verbirgt sich in einem massiven Aluminium-Gehäuse. Dieses kommt, auf der von einem gut ablesbaren Display geprägten Front, ganz ohne



**SCHICK UND EDEL:** Die übersichtliche Fernbedienung fühlt sich dank Zink und Acrylglas auch sehr hochwertig an.

Tasten aus. Selten sind so hochwertige High-End-Audio-Komponenten gleichzeitig so wohnzimmerfreundlich gestaltet. Die Steuerung erfolgt entweder über die Lumin App für Smart-Devices (für iOS und Android verfügbar) oder über die in Österreich gefertigte Stab-Fernbedienung. Die erinnert an die besten Zeiten europäischer Designer-TVs und liegt total satt in der Hand.

### HOLOGRAFISCHE PERFORMANCE

Angesichts des begrenzten Raums müssen wir die Tonalität in knappen Worten abhandeln. Mit dem Begriff „makellos“ lässt sich die neutrale – dabei aber nicht im geringsten nüchterne – Darstellung der Klangfarben trefflich beschreiben. Die Räumlichkeit, die der Lumin erzeugt, die ist sein herausragendes Merkmal. Die imaginäre Klangbühne wirkte so plastisch, dass man das Gefühl bekam, um die dreidimensionalen Klangkörper herumlaufen zu können. Hier scheint die Theorie des Erfinders Millot hinter der Leedh-Lautstärkeregelung tatsächlich aufzugehen. Die Transparenz, Feinzeichnung und Fokussierung des Klangbilds gehören beim Hi-Res-Streamen zum Besten überhaupt. Besonders in puncto Punch konnte der Alleskönner mächtig auftrumpfen. Und auch als Analog-Vorstufe klang der P1 hervorragend, auch wenn das hier ein Kollateral-Nutzen des Digital-Genies ist. Der Preis ist also durchaus angemessen.



**SAUBERE SACHE:** Das mit zwei Ringkern-Trafos bestückte Linearnetzteil ist komplett gekapselt und schützt so vor Interferenzen.

### FAZIT



**Stefan Schickedanz**  
AUDIO-Mitarbeiter

**Ein Stück weit hat uns die Digital-Technik etwas von der Faszination genommen, die analoge Pre-Amps auf HiFi-Fans aus-**

**strahlen. Wenn dann aber einer kommt, der wie Lumin mit dem P1 nicht nur ein High-Tech- respektive Hi-Res-F Feuerwerk abrennt, sondern das Ganze noch in einen kunstvoll gefertigten massiven Alu-Block einpflanzt, dann kommt die Magie zurück.**

MUSICAL FIDELITY  
KEINE KOMPROMISSE.



High End-Vollverstärker M6si Reichmann-AudioSysteme.de